



Abb. 41. Rudolf Schramm: Zittau: Fütterung der Gänse. (Zu Seite 62.)



Urteil ausgedrückt, Athena wendet sich mißmutig ab. Das Bild, das einem oberflächlichen Beobachter „hingeschmiert“ erscheint, über dessen Körper man sich wegen ihrer Nacktheit wohl gar erregt, vereinigt, wie man bei liebevoller Versenkung in das Bild erkennt, eine Summe von künstlerisch durchdachten Zügen. Das Moderne liegt in diesem Werke in der Übersetzung der alten mythologischen Erzählung in das Alltägliche und in der psychologischen Behandlung der Charaktere. Aber ich muß ehrlich bekennen, bei dieser Malerei nie warm geworden zu sein. Sie bleibt die Frucht von Studien und Überlegungen, der Inhalt paßt schlecht zum Format, das viel zu klein ist und nicht genug in die Breite geht.

Was ist nun das Gemeinsame der impressionistischen Werke? „Statt der verstandesmäßigen Malerei der Akademie mit dem Rezept von Lokal-, Licht- und Schattentönen versuchten sie, wie sie ihn sahen, jeden Ton auf der Palette zu mischen und auf die Leinwand zu setzen. Die Schulvorschrift lehrte: Das Licht ist kalt, Schatten warm. Die Impressionisten pffiffen darauf und malten Licht und Schatten rot, violett, grün, wie und wo sie es sahen.“ In der früheren Kunst erscheint jedes Werk auf den ersten Blick komponiert. Dagegen ist die Komposition bei den Modernen zu einem hohen künstlerischen Geheimnis geworden und offenbart sich nicht sofort sichtbar für jedermann.

Ist der Inhalt der Werke älterer Kunst erfüllt von einer harmlosen Gemütslichkeit, so sind die Modernen ernst geworden und verschöner die bittere Wirklichkeit nicht, sondern schreiben sie ehrlich, fast photographisch ab. Eine geistvolle Auffassung, individuell infolge der ungleichen Empfänglichkeit des Auges für die Farben, hat die Natur und das Leben zum Stimmungsbilde umgestaltet. In der älteren Kunstströmung waren es der Inhalt und die Form, die Phantasie des Was, die die Musik machten, in der modernen sind es die Farben, die Phantasie des Wie.

Dieser Geist des Naturalismus hat alle ihm folgenden Künstler mit Ernst und Gewissenhaftigkeit erfüllt und aus den Malern des neunzehnten Jahrhunderts Eroberer und Entdecker gemacht. Sind in den Werken von Liebermann, Uhde, Kuehl und Trübner bereits die Hauptgesetze der modernen Kunst enthalten, so sind diese vielfach abgewandelt und bereichert worden zumal von jenen Künstlern,